

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Goethes Sämtliche Werke

Jubiläums-Ausgabe in 40 Bänden

Dramatische Fragmente und Übersetzungen

Goethe, Johann Wolfgang

Stuttgart, [1923]

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-85615](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85615)

1800 Und wenn Tancredens Unterdrücker, wenn
Sich Feinde, Bürger ihm zu Füßen werfen,
Die Wonne fühl' ich ganz; denn er ist mein.

Arfir.

1805 Und ganz genießt dein Vater sie mit dir. —
Ist dies nicht Aldamon? der mit Tancreden
Sich in den Feind mit echter Treue stürzte,
Er, der auch unter mir so brav gedient?
Vermehrt er die Gewißheit unsres Heils?
Durch einen wahren Boten wird die Wonne
Der guten Botschaft noch erhöht. Allein
1810 Was seh' ich? Ungewissen Trittes naht er sich!
Ist er verwundet? Tiefe Schmerzen sind
Auf sein Gesicht gegraben!

5. Auftritt

Die Vorigen. Aldamon.

Amenalde.

Sag' uns an:

Tancred ist Überwinder?

Aldamon.

Ja, er ist's!

Amenalde.

Bekündet nicht ihn dieser Siegeston?

(Klaggesang von ferne.)

Aldamon.

Der schon in Klagetöne sich verwandelt.

Amenalde.

1815 Was sagst du? soll uns neues Unglück treffen?

Aldamon.

Zu teuer ist des Tages Glück erkauf.

Amenalde.

So ist er tot?

Aldamon.

Sein Auge blickt noch auf,
 Doch wird ihn seine Wunde bald uns rauben.
 Als er, an meiner Seite, sich zum Tod
 1820 Getroffen fühlte, stüzt' er sich gelassen
 Auf meinen Arm und sprach: „Ich sehe sie
 Nicht wieder, die mir alles war und die
 Mich nun hieher getrieben. Eile hin
 1825 Und bring' ihr noch ein schmerzlich Scheidewort,
 Und sag' ihr —“

Arfir.

Gott! so grenzenlose Not
 Verhängst du über uns! O teurer Mann!
 Verschweig ihr eine Botschaft, die sie tötet.

Amenaide.

Nein, sprich das Urtheil nur entschieden aus.
 Ich habe nichts als dieses Leben mehr,
 1830 Und dieses geb' ich gern und willig hin.
 Sprich sein Gebot, das letzte, sprich es aus!

Aldamon.

„Nicht überleben konnt' ich den Gedanken,
 So sprach er, „daß sie mir die Treue brach;
 Um ihretwillen sterb' ich; könnt' ich doch
 1835 Auch für sie sterben, daß sie Ruf und Namen
 Und Lebensglück durch meinen Tod erwürbe.“

Amenaide.

Er stirbt im Irrtum! Werd' ich so gestraft!

Arfir.

Verloren ist nun alles! nun der Köcher
 Feindseligen Geschickes ganz geleert!
 1840 Und ohne Hoffnung, ohne Furcht erwarten,
 Auch ohne Klage, wir den nahen Tod.
 O! laß mich wenigstens, geliebtes Kind,
 In dieser schrecklichen Verwirrung, noch
 Die letzten Kräfte sammeln, laß mich laut,
 1845 Daß unsre Ritter, unser Vaterland,

Daß alle Völker hören, laß mich rufen:
So litt ein edles Herz! so war's verkannt!
Und alle Welt verehere deinen Namen.

Amenaide.

1850 Und mag ein unerträglich herber Schmerz
Durch irgend einen Anteil milder werden?
Was kann das Vaterland? was kann die Welt?
Tancred ist tot.

Arfir.

So fahre hin mein Leben!

Amenaide.

1855 Tancred ist tot! und niemand hat für mich
Ein Wort gesprochen, niemand mich vertreten! —
Nein, diese letzte Hoffnung laß mir noch:
Er lebt! er lebt! so lange, bis er sich
Von meiner Lieb' und Unschuld überzeugt.
(Indem sie abgehen will, begegnet sie den Rittern, denen sie ausweicht.)
Drängt mich auch hier die Tyrannei zurück?

6. Auftritt

Die Vorigen. Loredan. Roderich. Ritter. Soldaten. Volk.
Tancred, von Soldaten getragen, erst im Hintergrunde. Andere Soldaten mit eroberten saragenischen Standarten.

Loredan.

1860 Beklagenswerte beide, die ihr bang
Dem Zug begegnet, der sich stumm bewegt,
Wohl ist für euch der Schmerzen Fülle hier.
Verwundet, ehrenvoll und tödlich, naht,
Auf dieser Bahre, leider nun der Held.
1865 In Leidenschaft und Wut gab er sich hin;
So hat er uns vollkommenen Sieg errungen.
Doch ach! wir hielten kaum des edlen Bluts,
Das uns errettet, heft'gen Strom zurück.

(Zu Amenaïden.)

Der hohe Geist, der sich von hinnen sehnt,
Verweilt, so scheint es, noch um deinetwillen;